

Unterwegs mit den Seerettern

Tina Turner und die Seeretter vom Zürichsee

Unweit des Tauchplatzes Terlingen am Zürichsee befindet sich das Bootshaus des Seerettungsdienstes Küsnacht-Erlenbach. Seit über 100 Jahren sind die Seeretter im Einsatz und rücken aus, wenn Not am Mann beziehungsweise auf dem See ist.

■ Text und Fotos: Corina Pauli

1914 wurde der Seerettungsdienst gegründet. Zum Team zählen heute 23 Männer (Vollbestand). Alle sind Seeretter, 6 davon zusätzlich ausgebildete Taucher. Von Ende April bis Ende Oktober machen sie Dienst am See. In der Winterzeit, wenn weniger Aktivitäten auf dem See sind, werden sie über Pager angefordert, ähnlich organisiert wie die freiwillige Feuerwehr.

Alle 23 Seeretter müssen alles können, haben die Bootsprüfung, die SLRG-Ausbildung sowie das EFR/CRP-Brevet; die Taucher zusätzlich das Tauchbrevet und entsprechende Erfahrung. Bruno Pauli, Seeretter und Tauchchef, ist seit 14 Jahren mit an Bord.

Bruno Pauli, Seeretter und Tauchchef seit 14 Jahren.



Der TCS auf dem See

«Passiert ein Unglück auf dem See, wird entweder der Seerettungsdienst direkt kontaktiert oder üblicherweise über die Alarmzentrale 118 Hilfe angefordert», erklärt mir Bruno den Ablauf der Rettungskette. Dort wird entschieden, ob es ein Fall für die Polizei oder den Seerettungsdienst ist oder ob beide Einheiten ausrücken müssen, zum Beispiel wenn Personen zu Schaden gekommen sind.

«Pro Jahr haben wir ca. 80 bis 100 Einsätze, dazu gehören Bootsbergungen, Bagatellen, Taucheinsätze, Unwettereinsätze und vieles mehr».

Wenn es ernst wird

Die Seeretter müssen ausrücken:

- Wenn Schiffe in Seenot geraten
- Wenn ein Boot kein Benzin mehr hat oder überbrückt werden muss
- Wenn ein Boot kentert oder sich losgerissen hat
- Wenn ein Boot abgeschleppt werden muss
- Wenn auf dem Boot Feuer ausbricht oder bei Kollisionen Öl ausläuft
- Bei grossen Kursschiff-Kollisionen
- Bei verletzten Tieren wie Enten oder Schwänen, die sich im Silch verfangen haben
- Wenn durch Stürme oder starke Winde Boote aufs Land gespült werden

Wenn Öl ausläuft, muss schnell gehandelt werden. Mit Riesentamppons beziehungsweise formbaren Wattewülsten wird rund um den Ölteppich ein Ölwehr gebaut. An diesen Tamppons ist zudem eine ca. 30 Zentimeter lange Plastiklippe ange-



Oben: Kommandozentrale der Seerettungsgesellschaft Küsnacht-Erlenbach.

Unten: Sturm am Zürichsee – losgerissenes Boot aufs Land gespült.

Bild: zVg Seeretter



bracht, um das Ganze abzusichern, damit kein Öl unten durch wegfließen kann. Anschliessend wird ein sandartiger Ölbinder dazugegeben, der das Öl aufsaugt. Diese överschmutzte Bindemasse wird anschliessend mit Abschöpfsieben eingesammelt.

Ein weiteres Problem sind Boote, die mangels Unterhalt bei Stürmen aus der Sicherung gerissen und aufs Land gespült werden.

«Auf dieser Seeseite sind die Ufer stark verbaut und es gibt fast keine direkten Zugänge zum Wasser», so Bruno. Aufgrund dieser Begebenheiten können die Boote nicht vom Ufer her geborgen werden, sondern müssen mit dem Seeretterboot vom Wasser aus abgeschleppt beziehungsweise zurück ins Wasser gerissen werden. Dieses Unterfangen ist nicht ganz einfach, da die gestrandeten Boote oftmals auf der Seite oder mit Kiel oben am Ufer liegen und kaum ohne weitere Schäden geborgen werden können.

Oben: Riesentampons, um ein Ölwehr rund um den Ölteppich im See zu legen.

Unten: Drei verschiedene Ketten-Dicken. Das Spezielle: Es ist ein und dieselbe Kette. Der Teil rechts, an gewissen Stellen nur noch ein paar Millimeter dick, lag auf dem Seegrund im Schlack und bewegte sich unzählige Male.

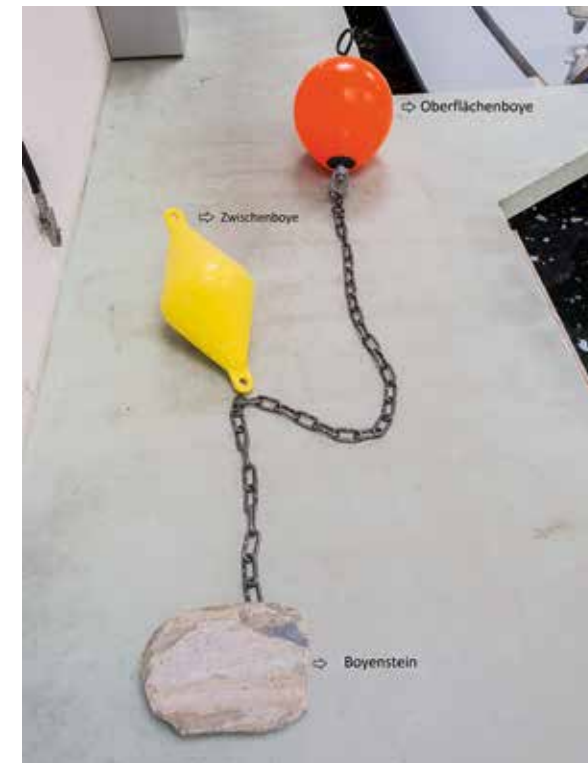


Um dies zu vermeiden, betreut die Tauchgruppe ganzjährig 69 Bojen, welche von den Gemeinden inklusive Unterhalt an die Bootsbesitzer vermietet werden. Diese Bojen werden regelmässig kontrolliert, repariert und ausgetauscht. Dazu gehört vor allem auch der Teil, der nicht an der Oberfläche schwimmt und nicht zu sehen ist.

69 Bojen und Ketten

Die Oberflächenboje ist an einer dicken Kette befestigt, welche am Bojenstein auf dem Grund befestigt wird. Die Bojensteine befinden sich in dieser Region zwischen 3 bis 25 Metern Tiefe. Für den Fall von Hochwasser muss die Kette länger sein als die effektive Tiefe. Früher lag die überschüssige Kette auf dem Boden des Sees; sie hat sich durch den Schlack und die stetigen Wellenbewegungen rasant abgenutzt. Gerade bei einem Bacheinlauf oder in Hafenanlagen, wo die Wellenbewegungen noch heftiger sind, werden die Ketten alle zwei bis vier Jahre ausgetauscht.

Vor ungefähr fünf Jahren wurde vom AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) bestimmt, dass die Bojenketten nicht mehr am Boden, also Grund liegen dürfen wegen der Schäden an Flora und Fauna, sondern



Oben: Die Kette, die sich zwischen dem Bojenstein und der Zwischenboje befindet, darf nicht mehr auf dem Seeboden liegen, sondern muss im Freiwasser schwimmen.

Unten: Schlack und stetige Wellenbewegungen wirken wie eine Schleifpaste auf die Ketten, welche bereits nach wenigen Jahren ausgetauscht werden müssen.



Im April 2013 wurde das neue Schiff des Seerettungsdienstes Küssnacht von Tina Turner auf den Namen «Tina» getauft. Neptun darf bei einer Taufe natürlich nicht fehlen.
Bild: zVg



Das Powerschiff «Tina» mit 2 x 480 PS. Da die Uferwege fast durchgehend verbaut sind, ist das Bergen von Booten meistens nur vom Wasser aus möglich.

dass sie senkrecht zum Bojenstein aufstehen müssen. Der Reserveteil der Kette muss also im Freiwasser hängen und darf nicht mehr am Boden im Schlick liegen.

Deshalb hat man ausgeschäumte Zwischenbojen gesetzt, um die Kette vom Boden zu heben. Ketten, die in 25 Meter Tiefe befestigt werden, brauchen aufgrund des grössten Gewichts der Kette oftmals zwei bis drei Zwischenbojen. Diese Zwischenbojen befinden sich unter Wasser und sind von der Oberfläche aus nicht sichtbar. Die Bojen, Zwischenbojen und Ketten werden regelmässig auf Abnutzung geprüft, geflickt oder ersetzt. Der Bojenstein auf dem Grund muss zudem regelmässig vom Schlick freigegeben oder freigespült werden.

«Tina» und «Nepta»

Das Herzstück der Seeretter sind die beiden Boote «Tina» und «Nepta». Das grosse Einsatzschiff wurde



2012 fertiggestellt und am 6. April 2013 bei einem grossen Fest getauft. Als Taufpatin und wohl eine der bekanntesten Einwohnerinnen Küssnachts war Tina Turner dabei, sie taufte das Schiff persönlich auf den Namen «Tina».

Die «Tina» ist ein 14 Meter langes Schiff mit 2 x 480 PS (starre Welle). Sie kommt vor allem zum Einsatz, wenn es ums Abschleppen und Bergen von Booten geht. «Tina» hat Platz für 20 Personen und ist ein wahres Kraftpaket: Sie kann sogar grosse Kursschiffe abschleppen.

Die «Nepta» gibt es seit 2007 und sie besteht hauptsächlich aus Airex, einem neuartigen und beinahe unzerstörbaren Kunststoff. Das neun Meter lange Arbeitsschiff ist ausgestattet mit einer grossen Arbeitsfläche und einer Frontklappe, die für den Einstieg ins Wasser auf Wasserhöhe gesenkt werden kann und somit vor allem die Einsätze der Tauchgruppe erleichtert. Die

Bewaffnet mit Werkzeugen, sind die Seeretter bereit zum Einsatz. Die heruntergelassene Frontklappe erleichtert die Arbeit der Taucher.
Bild: zVg Seeretter



«Tina» und «Nepta», die beiden Schiffe des Seerettungsdienstes Küssnacht.

KOMME ALS GAST, FÜHLE DICH WIE EIN KÖNIG, GEHE ALS FREUND



Eine ganze Insel für nur maximal 18 Taucher

1500 verschiedene Fischarten und gewaltige Schwärme

Sonnenuntergänge direkt vor deinem Bungalow

Riesige Bungalows mit Platz für bis 4 Personen

RAJA4DIVERS
PULAU PEF - RAJA AMPAT
INDONESIEN

FESPO 28. - 29. Juni 2017
boot 27. - 28. Juni 2017



Men at Work. Regelmässig müssen die Boyensteine freigelegt werden, die Ketten ausgetauscht und die Bojen kontrolliert werden.

«Nepta» ist zudem auch bestens geeignet für Einsätze im flacheren Wasser. Dank den zwei je 115 PS starken Aussenbordmotoren ist sie schnell und ermöglicht ein rasches Erreichen des Einsatzgebietes.

Regelmässiges Training

Das ganze Jahr hindurch werden nebst den eigentlichen Einsätzen regelmässig Übungen auf dem See absolviert, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Alle 23 Seeretter müssen im Sommer fünf Übungen machen wie zum Beispiel Boot abschleppen, Wasser auspumpen, Ölwehr stellen, Bootskunde, Bootsfahrtraining usw. Im Winter werden acht Schwimmübungen trainiert wie Bergung, Rettung, Rettungsriffe, Knoten, allgemeine Fitness usw. Zusätzlich gibt es für die Taucher 12 Übungen wie Wechselatmung, Gerätekunde, Tauchunfälle, Navigation, Bootbergen, Absetzübungen und vieles mehr.

Zürifäscht und Co.

Die Seeretter sind ebenfalls im Einsatz am Zürifäscht, an der Streetparade, am Züri-Marathon und bei der Seeüberquerung. Bei diesen Grossevents sind die Strassen in der Stadt rund um das Seebecken dicht. Ein Durchkommen mit einem Polizeiauto oder Krankenwagen ist unmöglich. Während dieser Anlässe übernimmt der Seerettungsdienst diese Funktion und räumt die Fahrinne des ZSG (Züricher Schifffahrts-Gesellschaft) frei, transportiert Verletzte ab, schirmt Schwimmer ab und sichert sie vor anderen Booten. ■

Gesucht sind Taucher, die in oder um Küsnacht wohnen oder arbeiten und gerne bei den Seeretttern in Küsnacht mitmachen möchten.

Interessiert? Dann melde dich bei
info@seeretterkuesnacht.ch

Weitere Infos

Der Seerettungsdienst Küsnacht bietet interessierten Tauchclubs und Vereinen auch Führungen an. Alle weiteren Informationen und Fotos findest du unter:
www.seeretterkuesnacht.ch



DIVEZONE

- Über 30 Aus- und Weiterbildungskurse nach SSI, PADI und v.m.
- Wartungs- und Reparaturservice aller Marken
- Vermietung von Tauchmaterial
- Vermietung von U/W-Foto- und Videokameras
- 24h Aussenfüllanlage
- Nitrox bis 100%
- Kostenlose Tauchgänge jeden Sonntag
- Tauchärztliche Untersuchung durch Dr. med. vor Ort

Viele weitere Infos gibts auf unserer Webpage (www.divezone.ch)

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 14:00 - 18:30
Sa 10:00 - 16:00
Parkplätze vorhanden

SSI SCUBA SCHOOLS INTERNATIONAL

PADI Dive Center



DiveZone - Landstrasse 92 - 5436 Würenlos - Switzerland
Tel: +41 56 424 13 73 - info@divezone.ch - www.divezone.ch